

NUR EINEN KLICK ENTFERNT

Info-Papier zur NEKE-Initiative

Die NEKE-Initiative

Immer wieder tauchen in Weblogs, Foren und in sozialen Netzwerken Inhalte auf, die Essstörungen und selbstverletzendes Verhalten verharmlosen oder gar verherrlichen und mitunter auch Suizidankündigungen beinhalten. Derartige Inhalte können Beteiligte überfordern, da nicht jeder ein Experte für psychische Verhaltensstörungen ist.

Mit Ihrer Unterstützung möchten wir in Deutschland eine Hilfestruktur entwickeln, die Plattformbetreiber und Experten von Beratungsstellen miteinander vernetzt. Wir möchten Sicherheit schaffen und gefährdete Menschen möglichst schnell „auffangen“ und an die richtigen Hilfestellen vermitteln.

Ziele der Initiative

Nutzer sollen möglichst schnell auf Hilfsangebote aufmerksam gemacht oder an diese verwiesen werden können. Online-Angebote sind am sinnvollsten, da sie niederschwellig sind und keinen Medienbruch mit sich bringen. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Hilfsangebote angenommen werden, ist hoch. Es gibt in Deutschland allerdings kein 24-Stunden-Online-Beratungsangebot, obwohl der Bedarf hierfür groß ist

Viele Netzwerke verfügen bereits über Strategien, die den Umgang mit Risikofällen betreffen und mittels derer die Nutzer auf Hilfsangebote hingewiesen werden. Diese schon vorhandenen Maßnahmen sollen nun mit Unterstützung von Experten aus verschiedenen Beratungsstellen vernetzt und optimiert werden. Weitere konstruktive Hilfsangebote für Betroffene und Angehörige sollen gemeinsam mit Experten besprochen und erstellt werden.

Angestrebte Ergebnisse

- Gemeinsame Erstellung von Leitfäden, Handlungsempfehlungen sowie Mustertexten. Insbesondere im Hinblick auf qualifizierte Hilfestellungen und sensible Reaktionen von Supportmitarbeitern. (Bereits bestehende Mustertexte können von Experten überprüft und gegebenenfalls angepasst und verbessert werden.)

- Erstellung einer **Leitlinie** unter Einbeziehung der **Polizei** für die Fälle, bei denen ein Verweis auf ein Hilfsangebot nicht ausreichend ist, und eine direkte Weitergabe an die Polizei erfolgen sollte.
- Erarbeitung einer umfangreichen Liste von Beratungsstellen, welche dann allen Beteiligten zur Verfügung stehen soll.
- Vernetzung von Beratungsangeboten und Netzwerkbetreibern, um einen schnellen und vor allem direkten Austausch in Notfallsituationen zu gewährleisten.
- Die Etablierung eines 24-Stunden-Online-Beratungsangebotes ist auf lange Sicht ein wünschenswertes Ergebnis unserer Initiative.

Wer wir sind

jugendschutz.net ist die länderübergreifende Stelle für Jugendschutz im Internet. Die Einrichtung kontrolliert das Internet auf Jugendschutzverstöße und geht gegen unzulässige Angebote vor. Die Kombination aus Online-Beschwerdestelle und eigenen Recherchen erlaubt es, schnell auf problematische Entwicklungen zu reagieren, Anbieter zu beraten und praxistaugliche Hilfestellungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte zu entwickeln.

Freunde fürs Leben e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen über die Tabuthemen Suizid und Depression aufzuklären. Der Verein engagiert sich seit über 10 Jahren im Bereich Suizidprävention. Über das Internet, mit kreativen Aktionen und über moderne Kommunikationskanäle, mit Werbe- und PR-Kampagnen und Prominenten wollen Freunde fürs Leben informieren und das Tabu brechen.

Die **Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM)** ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für den Jugendschutz in Onlinemedien engagiert. Als anerkannte Selbstkontrollereinrichtung für den Bereich Telemedien kümmert sich die FSM insbesondere um die Bekämpfung illegaler, jugendgefährdender und entwicklungsbeeinträchtigender Angebote. Die FSM betreibt eine Beschwerdestelle, an die sich jedermann kostenlos wenden kann, um Online-Inhalte zu melden.